



Vom Herzen ein riesiges Dankeschön !

Liebe Spender, liebe Freunde, liebe Familie,

Indien ist ein riesiges Land! Mit einer Bevölkerung von über 1.2 Milliarden Menschen ist es eine schier unlösbare Aufgabe ein solches Land zu verwalten! Aber Indien ist in Bewegung. Mit Genugtuung beobachten wir, wie neue Gesetze verabschiedet werden, um den Benachteiligten zu helfen und um ihnen Zugang zum Gesundheitswesen und zur Bildung zu gewähren.

Calcutta Rescue passt sich den immer wechselnden Gegebenheiten stetig an und ändert bedacht sein Angebot und seine Strategie mit dem Ziel, jene Hilfe zu gewährleisten, welche weder vom Staat noch von anderen Organisationen angeboten wird.

Um die Mittelbeschaffung für die Projekte von Calcutta Rescue zu intensivieren haben wir uns vor einem Jahr entschieden die Stiftung Calcutta Rescue ins Leben zu rufen. Das Echo und das Vertrauen, welches uns entgegengebracht wurde, war grossartig: Wir konnten in den ersten acht Monaten über 100'000 Franken sammeln - ein überwältigender Erfolg!

Die Spendengelder sind nun vollumfänglich und ohne Verwaltungs- und Administrationskosten seitens unserer Stiftung in die Projekte von Calcutta Rescue mit dem Zweck eingeflossen, Patienten zu betreuen und zu heilen und Kinder in die Schule zu schicken. Wie angekündigt, wurde eine neue Ambulanz angeschafft und das Street

Medicine Programm auf sechs Tagen pro Woche erweitert. 60'000 Menschen wurde in diesem Jahr geholfen!

Mit den Hauptverantwortlichen von Calcutta Rescue in Indien stehen wir tagtäglich in engem Kontakte. Dies garantiert uns, dass wir immer einen aktuellen Überblick über die Aktivitäten und die Bedürfnisse vor Ort haben.

Im nächsten Newsletter werde ich konkret darüber berichten, wie das gespendete Geld in die Projekte verteilt wurde und welche Zwischenresultate erreicht wurden.

Etliche Spender haben sich in den letzten Monaten entschieden, regelmässige Beträge zu überweisen. Diese Spenden sind bestimmt, um mittelfristige Projekte zu entwickeln. Andere haben uns einmalige Beträge zukommen lassen um punktuelle Projektinvestitionen zu decken. Euch allen ein herzliches Dankeschön im Namen des ganzen Vorstands der Stiftung Calcutta Rescue!

Liebe Spender, Freunde, Familie, helfen Sie uns weiterzumachen!

Ich wünsche euch und euren Liebsten eine friedliche Weihnachtszeit!

Isabelle Hug
Stiftung Calcutta Rescue



Sauberes Trinkwasser

Es bestehen Pläne, lebensrettende Arsenfilter in weiteren Dörfern einzurichten, wo die Bevölkerung noch keinen Zugang zu sicherem Trinkwasser hat. Die Regierung leitet zurzeit Wasser vom Ganges in einige der Gebiete, in denen Arsen natürlicherweise in hohen Konzentrationen im Grundwasser vorkommt und es deshalb zu chronischer Arsenvergiftung kommt. Die Filter von Calcutta Rescue befinden sich 350 km nördlich von Kolkata, in einer Entfernung, welche andere Organisationen, die im Trinkwasserbereich tätig sind, nicht auf sich nehmen.

Dr. Jack sagt: «In den Gebieten in der Nähe unserer Filter sind viele Menschen gestorben. Die übrigen verlassen die Region und niemand zieht dorthin. Es ist die grösste Vergiftungstragödie der Menschheitsgeschichte.»

Zur Gewährleistung der Sicherheit wird das Wasser der Filter regelmässig in mehreren Labors getestet und Dr. Jack setzt einen Feldtest ein, wenn er die Filter inspiziert.

Mehr im nächsten Newsletter

Die Feier von Oneness

Den Oktober und den November in Kalkutta prägten die beliebtesten Festivals des Jahres – Durga Puja, EID und Diwali.

Durga Puja, ein Fest zu Ehren der Göttin Durga, wurde Mitte Oktober gefeiert. In diesen fünf Tagen zeigte sich die Stadt herausgeputzt in neuem Gewand. Die Vorbereitungen für die Feierlichkeiten begannen schon weit im Voraus. Wunderschöne Altäre wurden in verschiedenen Stadtgebieten aufgebaut, jeder auf seine Weise einzigartig, mit herrlichen Ornamenten, die eine wahre Freude waren anzusehen. Lange Menschenschlangen waren während der Festtage vor den Altären zu sehen. Alle warteten darauf einen Blick auf die Göttin Durga zu erhaschen.

Nach Durga Puja kam EID, das Ende des Ramadans. Es wurde mit viel Pracht und Vergnügen gefeiert. Es waren wunderbare Tage mit Familie, Freunden, Geschenken und gutem Essen. Muslime besuchten die öffentlichen Gebete und hörten die Rede am Tag des Fastenbrechens. Die Gemeinden organisierten gemeinsame Mahlzeiten.

Handwerk

Das Personal der Klinik Belgachia, welche nicht ausgelastet war, ist in die Klinik Tala Park umgezogen. Das Gebäude wird nun als Handwerk-Ausbildungszentrum von Calcutta Rescue zusammen mit USHA, einer angesehenen Schule, genutzt.

So wird sichergestellt, dass die Personen, die hier ausgebildet werden, nach ihrem Abschluss gute Chancen für eine Stelle haben. Etwa 200 Personen erwerben hier nun ihre Fertigkeiten und verdienen ihr Leben dank des Fair Trade Handwerkprogramms von Calcutta Rescue, das nach und nach immer grössere Erfolge erzielt.



Diwali, allgemein auch als Lichtfest bekannt, wurde Mitte November gefeiert. Zu «Lakshmi Puja», dem wichtigste Tag der Diwali Feiern, an dem Lakshmi, die Göttin des Wohlstands, und Ganesh, der Gott der günstigen Anfänge, verehrt werden, wurden kleine Diyas, Öllämpchen aus Ton, angezündet und Feuerwerkskörper geschossen. Das Festival endete mit «Bhai Dooj», an dem Schwestern ihre Brüder zu einem opulenten Essen einladen, das oft auch deren Leibgerichte enthält. Die ganze Zeremonie symbolisiert die Pflicht eines Bruders seine Schwester zu beschützen ebenso wie Segenswünsche einer Schwester für ihren Bruder. Es werden auch Geschenke als Zeichen Liebe und Wertschätzung ausgetauscht. Schwestern und Brüder freuen sich immer sehr auf diesen besonderen Tag der Diwali-Feierlichkeiten.



Sudeshna, die Leiterin des Programms, ist soeben zur Sekretärin des Fair Trade Forum von Indien ernannt worden. Das ist ein grosser Erfolg und öffnet die Tore für unsere Produkte. Mehrere neue Verkaufsstellen in Kolkata haben zugesagt, Handwerksartikel von Calcutta Rescue anzubieten.

MDR-TB und XDR-TB

Infektionen durch resistente Tuberkulose-Bakterien sind weltweit zu einem großen Problem in der Tuberkulose-Therapie geworden, da sie die Therapie der Tuberkulose massiv erschweren. Neben einer einfachen Resistenz gegen ein Erstlinien-Medikament haben sich in den vergangenen Jahren auch mehrfachresistente Erregerstämme weltweit verbreitet:

Zuerst tauchte die multidrug-resistant tuberculosis (MDR-TB) auf. Man spricht von einer MDR-TB, wenn der verursachende Tuberkulose-Erreger gegen Isoniazid (INH) und Rifampicin (RMP), die zwei wichtigsten Erstlinien-Medikamente, resistent ist. Die MDR-TB ist eine sehr häufig vorkommende Resistenzkonstellation. Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) schätzt, dass weltweit ungefähr 650'000 Menschen mit einer MDR-TB leben.

Im März 2006 tauchte dann eine erschreckende neue Abkürzung erstmals in der medizinischen Presse auf: XDR-TB. XDR-TB bedeutet extensively drug-resistant tuberculosis oder extensiv resistente Tuberkulose. Man spricht man von einer XDR-TB, wenn der verursachende Tuberkulose-Erreger gegen die beiden wichtigsten Erstlinien-Medikamente Isoniazid (INH) und Rifampicin (RMP) sowie auch gegen mehrere Zweitlinien-Medikamente (alle Fluorochinolon-Antibiotika und eines der Aminoglycosid-Antibiotika) resistent ist. Die XDR-TB ist zwar noch nicht so weit verbreitet wie die MDR-TB, jedoch wurde bis Ende 2011 bereits in 77 Ländern über mindestens einen Fall berichtet.

Die Tuberkulose wird normalerweise mit einer Kombination von vier Erstlinien-Medikamenten behandelt. Wenn diese Medikamente falsch verordnet oder falsch eingenommen werden (zu kurz, zu unregelmässig oder falsch kombiniert) kann sich eine MDR-TB entwickeln. Gefährdet für eine Erkrankung an MDR-TB sind aber auch Personen, die noch keine Tuberkulose-Medikamente eingenommen haben: Sie können durch die Übertragung von bereits resistenten Stämmen infiziert werden. Für die Behandlung einer MDR-TB werden neben Erstlinien- auch Zweitlinien-Medikamente benötigt und die Therapie dauert länger (bis zu zwei Jahre), was mehr Kosten verursacht und auch mehr Nebenwirkungen mit sich bringt. Aus einer MDR-TB kann sich durch falsche Anwendung der Medikamente eine XDR-TB entwickeln. Eine Person kann aber auch durch Übertragung von mehrfach-resistenten Tuberkulose-Erregern an XDR-TB erkranken. Die Behandlungsmöglichkeiten bei einer



XDR-TB sind stark limitiert, weshalb ein korrektes Management einer antituberkulösen Therapie äusserst wichtig ist.

Calcutta Rescue (CR) behandelt seit 1995 Patienten mit einer MDR-TB. Vor Kurzem konnte auch der erste XDR-TB-Fall therapiert werden. Der Patient wurde 2008 in sehr kritischem Zustand zugewiesen, konnte aber im Oktober 2010 nach intensiver und genau überwachter Behandlung geheilt entlassen werden. Von 2008 bis August 2012 hat CR 127 Patienten betreut, die als MDR-TB-Fälle eingestuft waren. Bei 19 von ihnen (15%) wurde dann aber im Verlauf eine XDR-TB diagnostiziert. Von diesen 19 Patienten sind 10 weiterhin in Behandlung, 6 sind gestorben, 2 konnten geheilt werden und 1 Patient ist von der weiteren Behandlung fern geblieben.

Da die Patienten mit XDR-TB auf die gängigsten Zweitlinien-Tuberkulostatika nicht ansprechen, ist es in der Regel schwierig, eine wirksame und gut verträgliche Medikamenten-Kombination zusammenzustellen. Ferner sind die Kosten noch höher als bei der MDR-TB. Diese betragen pro Monat und Patient ungefähr 100 CHF bei XDR-TB und 80 CHF bei MDR-TB. Jeder Patient und auch seine Kontaktpersonen benötigen eine engmaschige Überwachung.

Wenn eine XDR-TB rechtzeitig erkannt und adäquat behandelt wird, ist die Chance für eine Heilung am grössten. Vorrangig ist aber immer die Prävention.

Der indische Staat stellt neuerdings in gewissen Regionen Medikamente zur Behandlung der MDR-TB kostenlos zur Verfügung, aber nicht zur Behandlung der XDR-TB. Deshalb werden MDR-TB-Patienten mit einem Therapieversagen an CR weitergeleitet.



Dengue-Fieber Ausbruch

Das Dengue-Fieber ist in Kalkutta ausgebrochen und hat hunderte von Menschen in Mitleidenschaft gezogen.

Dieser Virus wird von verschiedenen Mosquito-Arten übertragen und schädigt entweder verschiedene Körperteile einzeln oder den Körper im Ganzen und kann schliesslich zum Tode führen.

Die Kliniken wurden von Dengue-Patienten überrannt. Die Regierung berief ein Notfalltreffen ein um sichere Schritte zur Prävention einzuleiten. Hierzu wurden verschiedene Kampagnen gestartet, die die Menschen zur bewussten Vorsicht aufriefen. Auch verschiedene Präventionsmethoden wurden vorgeschlagen. Diese beinhalten mögliche Brutstätten wie ungenutzte Kunststoffpools, alte Reifen oder Eimer zu entfernen und verstopfte Rinnsteine zu säubern, Moskitospiralen, elektrische Moskitomatten und Netze zu verwenden um mögliche Eingänge wie Fenster zu verschließen sowie im Freien langärmelige Kleidung und lange Hosen zu tragen. Wie dem auch sei, der Ausbruch des Fiebers führte zum Tod von vielen Menschen, darunter auch Kinder, und viele Kranken liegen immer noch in den Krankenhäuser und kämpfen um ihre Genesung.

Sumatra Hajra

Der 18-jährige Sumatra Hajra ist Patient in der Talapark Klinik von Calcutta Rescue und ist an einer extensiv resistenten Tuberkulose (XDR-TB) erkrankt.



2008 bekam Sumatra Fieber, er hustete ständig und hatte Atemprobleme. Er wurde daraufhin in das Jadavpur K.S. Roy Hospital eingewiesen, wo er nach einer Blutuntersuchung die Diagnose Tuberkulose erhielt. Er begann eine neunmonatige medikamentöse Therapie, setzte diese aber leider nicht fort. Einige Monaten später, als die Krankheit sich wieder stärker sichtbar machte, wurde er im Rahmen des internationalen DOTS-Programms (Direct Observed Therapy Short Course) vom Team von Calcutta Rescue betreut. Er bekam dort erstmalig Medikamente und medizinische Behandlung. Schon seit einem Jahr und 24 Tagen kommt Sumatra in die Calcutta Rescue Klinik in Talapark. Gegen die Medikamente, die er beim ersten Behandlungsversuch erhalten hat, ist er leider immun geworden. Deshalb benötigt er nun eine neue Medikamentenkombination. Diese bekommt er gratis von Calcutta Rescue, was die öffentlichen Spitäler nicht bieten.

Sumatra kommt aus einer armen Familie. Sein Vater ist Landwirt und verdient monatlich 2000 Rupien, etwa 35 CHF. Seine Mutter ist Hausfrau. Die Familie hat vier

Kinder, zwei Jungen und zwei Mädchen. Sumatra's älterer Bruder hat die Schule abgeschlossen und setzt seine Studium noch fort. Sumatra aber musste wegen seiner Krankheit die Schule sechs Monate vor seinen Abschlussprüfungen verlassen.

Sumatra hat immer noch Problem beim Atmen und leichte Schmerzen in der linken Brustseite. Sein älterer Bruder formuliert, wie dankbar er und seine Familie für die Hilfe und Unterstützung sind, die sie von Calcutta Rescue erfahren haben. Calcutta Rescue habe ihnen alle mit Nahrung und Medikamenten weit mehr geholfen, als sie je erwartet hätten.

Sumatra hat Zukunftspläne: «Ich möchte in einem kleinen Unternehmen arbeiten oder eines führen um meine Familie zu unterstützen. Aber ich weiss, dass mein Gesundheitszustand mir nicht erlauben wird zu reisen und zu arbeiten. Deshalb möchte ich zu Hause oder in der Nähe arbeiten.»

Wir freuen uns auf Sumatras Genesung – so schnell als möglich.

Strassenmedizin Programm

Das Strassenmedizin-Programm ist ausgebaut worden und operiert seit September an sechs Tagen pro Woche. Dank grosszügiger finanzieller Hilfe der Schweizer Unterstützungsgruppe kann ein zweiter, grösserer Krankenwagen angeschafft werden. Dieses Programm erreicht mit seinen elementaren Dienstleistungen die Men-

schen in ausgewählten Slums um Kolkata herum und bietet Gesundheitserziehung, Beratung und medizinische Behandlung an, meist über mehrere Besuche hinweg. Zurzeit werden etwa 40 Kranke pro Tag betreut. Diese Zahl wird mit der Inbetriebnahme der zweiten Ambulanz sicherlich zunehmen.

Das Recht auf Bildung

«Lerne so, als ob du ewig leben würdest.»
Mahatma Gandhi

Seit dem 4. August 2009 hat, laut indischem Grundgesetz, jedes Kind zwischen 6 und 14 Jahren das Recht auf frei zugängliche Bildung, unabhängig von Kaste, Überzeugung, Religion und Geschlecht.

Das Hauptziel von Calcutta Rescue ist es grundlegende Bildung (Lesen und Rechnen) zu gewährleisten sowie für Strassenkinder und Kinder aus den Slums kostenloses und nahrhaftes Essen sowie medizinische Vorsorge-Untersuchungen zu sichern, damit sie keine Angst vor der Welt ausserhalb haben müssen. Calcutta Rescue betreibt zwei Vorschulen für Kinder zwischen 4 und 6 Jahren und bereitet sie hier auf ein besseres Leben und einen neuen Start vor. Uns allen ist bewusst, dass die Entwicklung eines Kindes von der Umwelt, in die es hineingeboren wird, beeinflusst wird. Da diese Schüler aus sehr armen Familien kommen, gibt es bei ihnen zu Hause niemanden, der sich um die kümmert und sie ermutigt zur Schule zu gehen. Calcutta Rescue hat die Wichtigkeit erkannt diesen Kindern die Chance auf Erziehung und grundlegende Bildung zu bieten, bevor sie an die öffentlichen Schulen gehen.

In unseren Schulen erziehen wir die Kinder durch verschiedene interaktive Veranstaltungen. Sie lernen neben der grundlegenden Bildung mit anderen Kindern umzugehen, die Grundlagen der Hygiene, Disziplin, Körperpflege und andere



essentielle Dinge des Lebens. Es hilft auch den Familien, dass sie ihre Kinder in unsere Schule schicken können. So können sie ihrer Arbeit nachgehen ohne sich Sorgen um ihre Kinder machen zu müssen.

Nach dem Abschluss der Vorschule schicken wir die Kinder auf öffentliche Schulen. Hier finanziert Calcutta Rescue die Schulgebühren, Schuluniformen, Fahrtkosten und mehr.

Calcutta Rescue hilft den Kindern auf dem Weg zu ihrem Traum erfolgreiche und gebildete Menschen zu werden.





Im HIV-Programm von Dr. Jack Preger werden 152 Patienten behandelt. Das Programm ist zurzeit das einzige in Indien, welches eine kostenlose Behandlung mit Drittlinien-Medikamenten für Patienten anbietet, welche auf die üblichen HIV-Medikamente nicht mehr ansprechen.

Diese Drittlinien-Medikamente sind teuer: Die Behandlung mit einer Kombination von drei Medikamenten kostet monatlich etwa 275.– CHF. Zurzeit werden vier PatientInnen behandelt, zwei weitere Kranke werden nächstens zur Behandlung überwiesen.

Zum HIV-Programm gehört auch die Abgabe von Nahrungsmitteln an HIV-Kranke, welche ihre Medikamente kostenlos vom Staat erhalten. Gemäss Dr. Jack stellt die adäquate Ernährung der Patientinnen und Patienten einen wesentlichen Teil der Behandlung dar. Weiterhin übernimmt das HIV-Programm die Behandlung von Infektionen, die bei HIV-Kranken auf Grund des geschwächten Immunsystems auftreten (so genannte opportunistische Infektionen). Dazu gehören Tuberkulose, Infektionen durch Parasiten und Pilzinfektionen, welche das Gehirn, aber auch andere Organe befallen können. Ohne eine Behandlung würden die Betroffenen in kurzer Zeit sterben.

Zeenat Praveen

Zeenat Praveen, 21, ist eine Inspiration für alle! Soeben hat sie in «Travel and Tourism Management» erfolgreich abgeschlossen und hofft nun einen MBA Studiengang machen zu können. In Europa wäre dies sicherlich ein Grund mit Freunden und Familie zu feiern!

Zeenat ist in ärmsten Verhältnis aufgewachsen. Sie lebte mit sechs anderen Familienmitgliedern in einem einzigen Zimmer, lernte mit Kerzenlicht. Als Zeenat noch klein war, wurden sie mit ihrer Mutter und ihren fünf Schwestern vom ihrem Vater verstossen, weil dieser sich einen Sohn wünschte. Aber ihre Mutter, die als Zimmermädchen für 1500 Rupien im Monat (CHF 25.00) arbeitete, war fest entschlossen, ihren Töchtern eine Ausbildung zu ermöglichen und damit ein Tabu zu brechen, das Frauen verbietet, Karriere zu machen. «Was ich heute bin, bin ich nur dank Calcutta Rescue und meiner Mutter», sagt Zeenat.

Sie war erst fünf als sie in Calcutta Rescues No 10 School kam. Dort lernte sie genug lesen und schreiben, um die Grundschule besuchen zu dürfen. Sie zeigte von Anfang an grosses Interesse am Lernen und war immer sehr diszipliniert und fleissig. Sie

konnte mit der Unterstützung von Calcutta Rescue die öffentliche Schule Savitri Partshala School besuchen. Die prekären Verhältnisse zu Hause hinderten sie nicht, stets gute Resultate an den Prüfungen zu erreichen. Ihr Ziel war es, eine Karriere in «Travel and Tourism» anzufechten. Calcutta Rescue unterstütze sie in diesem Vorhaben und so konnte sie ihr Studium am Victoria College der Universität Calcutta beginnen.

Ihr nächstes Ziel ist, ein zweijähriges Master of Business of Administration zu absolvieren. In der Zwischenzeit sucht sie eine Teilzeitarbeit, um ihrer Mutter und Schwestern zu helfen, die nach wie vor in sehr prekären Verhältnissen leben. Trotz der grossen Schwierigkeiten, mit denen sie alltäglich konfrontiert ist, verliert Zeenat den Mut nicht: ein schönes und mutiges Lächeln erhellt stets ihr Gesicht!

«Calcutta Rescue gleicht für mich einem Gott: von da, habe ich alles erhalten, das Vertrauen, das ich verloren hatte, die Nähe, die Freude, Freunde, Mentoren, Bücher, zu Essen... Es ist wie eine Familie, der ich für immer dankbar sein werde.» sagt sie.



20.– / Monat

für die Behandlung eines Diabetikers



30.– / Monat

Schule für ein Kind, inkl. Essen, Bekleidung und medizinische Behütung

60.– / Monat

für die Behandlung eines Tuberkulose-Patienten



80.– / Monat

für die Behandlung eines AIDS/HIV-Patienten



Bericht aus der Apotheke

Maria Baumann aus Deutschland ist aktuell als freiwillige Apothekerin in Kolkata tätig. Sie erzählt aus ihrem Leben dort.

«Mein Start in der Apotheke von Calcutta Rescue war ziemlich chaotisch. Ich wurde in Deutschland, so gut es ging, von meiner Vorgängerin Ursina Müller und zwei weiteren ehemaligen Volontärinnen auf meine Aufgabe vorbereitet.

Vor Ort sieht dann doch alles anders aus. Vor allem die Bestellung der HIV-Medikamente stellte mich zu Beginn vor eine grosse Herausforderung. Hierfür ist die Apothekerin zuständig, da es um sehr viel Geld geht. Die meisten Bestellungen werden telefonisch aufgegeben. Die stark variierenden Englischkenntnisse der Inder können hier zum Problem werden. Zum Glück helfen mir im Notfall meine Kollegen Robin und Deba weiter und dolmetschen für mich.

Als dann nach wenigen Tagen die ersten Medikamente ankamen, war das für mich ein richtiges Erfolgserlebnis. Dann ging es daran, die Rechnung zu überprüfen: Wurde geliefert, was bestellt wurde? Stimmt die Menge? Sind die Arzneimittel lange genug haltbar? Und vor allem: Stimmt der Preis? Denn selbst wenn man in Indien schriftliche Verträge mit den Firmen abgeschlossen hat, heisst das nicht, dass diese sich auch daran halten. Da heisst es dann hart bleiben und auf dem ausgehandelten Preis beharren.

Einmal pro Woche findet in unserer Klinik Tala Park die HIV-Sprechstunde statt. Die Patientinnen und Patienten reisen zum Teil mit dem Nachtzug aus den Nachbarbundesstaaten Bihar oder Orissa an, da es für sie die einzige Möglichkeit ist, ihre lebenswichtigen Medikamente zu bekommen.

In Europa wäre es für uns unvorstellbar, dafür in ein anderes Land zu fahren! Viele HIV-positive Kranke bekommen ihre Medikamente kostenlos in öffentlichen Krankenhäusern, aber wenn Resistenzen auftreten, sind die richtigen Mittel oft nicht verfügbar. Hier setzt Calcutta Rescue an: Die Lücken im Versorgungssystem der Regierung sollen gefüllt werden.

Die Patientinnen und Patienten warten geduldig, bis der Arzt sie aufruft. Sie bekommen neben den Arzneimitteln je nach Bedürftigkeit auch Geld für die Reise und für Untersuchungen in Krankenhäusern sowie den so genannten Benefit: ein Päckchen mit haltbaren Nahrungsmitteln wie Reis, Mehl oder Öl, in schweren Fällen auch Geld für Bananen, Eier oder Fleisch.



Auch sonst werde ich mit Problemen konfrontiert, die ich aus Europa nicht kannte. Das können Banalitäten sein, z.B. muss man sich erst mal daran gewöhnen, jedes Stück Papier zu beschweren, da es sonst im Ventilatorwind verweht wird. Die Ventilatoren drehen sich unermüdlich, machen so zum einen die Temperaturen und die Luftfeuchtigkeit erträglich, halten zum anderen auch Mücken fern.

Aber es gibt auch grössere Herausforderungen, wie die Kühlung von Arzneimitteln bei einer Aussentemperatur von über 40°C. Es ist vor allem wichtig, den Menschen anschaulich bewusst zu machen, dass gewisse Medikamente ohne Kühlung instabil sind und rasch ihre Wirksamkeit verlieren. Das Leid des Babys bei der Impfung soll schliesslich nicht umsonst sein.

In der Apotheke steht seit einem Jahr ein neuer, verlässlicher Arzneimittelkühlschrank zur Verfügung. In den Kliniken ist es schwieriger: Mal sind die Kühlschränke zu kalt, mal zu warm eingestellt, dann wieder schwanken die Temperaturen. Hier sind gute und leicht verständliche Überwachungssysteme gefragt, um die Qualität zu gewährleisten.

Mir gefällt meine Arbeit bei Calcutta Rescue sehr gut. Es ist schön zu sehen, mit welchen kleinen Dingen man den Menschen helfen kann, und ich habe schnell gelernt, mich über sehr kleine Erfolge zu freuen. Ausserdem wird einem sehr deutlich bewusst, was unsere gute Versorgung in Europa wert ist.»

Maria Baumann, freiwillige Apothekerin



Lieber Spendenfluss als Spendenflut!

Unterstützen Sie die von Ihnen ausgesuchten Organisationen regelmässig. Wer häufig wechselt, wird immer mehr Sammlungsaufrufe erhalten und macht es den Hilfswerken schwerer, nachhaltig zu handeln. Bei der Stiftung Calcutta Rescue engagieren sich alle Mitglieder freiwillig. Für die wenigen administrativen Kosten werden individuelle Spender gefunden.

Jeder Rappen, den Sie uns anvertrauen, fliesst vollumfänglich in die Projekte von Calcutta Rescue in Kolkata!

Kontakt

Stiftung Calcutta Rescue
Isabelle Hug
Albisstrasse 53
CH – 8135 Langnau am Albis

W: www.calcuttarescue.ch

E: info@calcuttarescue.ch

T: +41 44 515 24 56

PC: 30-349706-6

IBAN:

CH85 0900 0000 3034 9706 6

PayPal:

paypal@calcuttarescue.ch

Stiftungsrat

Isabelle Hug, Präsidentin
Michael Hug, Vize-Präsident
Valérie Lange, Mitglied
Flavia Hug, Gründungsmitglied
Thérèse Hug, Gründungsmitglied
Ursula Gauch, Mitglied
Tabea Berz, Mitglied
Christine Mühlberger, Mitglied

Feier des Children's Day mit der Standard Chartered Bank!

Am 14. November besuchten 22 Angestellte der Standard Chartered Bank die Schulen von Calcutta Rescue um mit ihnen den Children's Day zu feiern und um ein Lächeln in ihre Gesichter zu zaubern. Der Children's Day wird in Indien am Geburtstag von dessen erstem Premierminister Jawaharlal Nehru gefeiert, dem das Wohl der Kinder immer sehr am Herzen lag.

Rund 120 Schüler waren gekommen und nahmen an den verschiedenen Aktivitäten teil, die für sie an diesem Tag eigens organisiert worden waren. Die Feier begann mit einer einstündigen Zaubershow, in der ein Magier faszinierende Tricks vorführte.

Bei der Talentshow hatten dann auch die Kinder selbst die Möglichkeit ihr Können zu zeigen. Einige Schüler sangen, andere sagten Kinderreime auf. Daneben sorgte die Standard Chartered Bank auch für



frischgekochtes Essen, darunter auch das Gericht «Thali», das aus verschiedenen regionalen Bestandteilen zusammengestellt wird. Am Ende bekam jedes Kind ein Stifтетui als Zeichen der Anerkennung, was ihnen eine Riesenfreude machte.

Scenes from a City – Ein klingendes Tagebuch

Als ich vor fast 20 Jahren das erste Mal in Kolkata war, wusste ich nicht, welcher nachhaltigen Klangeindruck diese Stadt auf mich haben würde.

Unterwegs mit einem der ersten digitalen Aufnahmegeräten erregte ich schnell das Aufsehen von Kindern, Erwachsenen und... den Behörden. In loser Reihenfolge öffnete ich auf www.calcuttarescue.ch mein Klangarchiv.

(Eine detaillierte Beschreibung meiner Arbeit folgt im kommenden Newsletter 01/2013)

Michael Hug



In unserem nächsten Newsletter werden wir Ihnen die Jahresrechnung für das erste Jahr der Stiftung Calcutta Rescue präsentieren.